

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 79. Dienstag, den 20. März 1827.

Die Bettelei vor einigen hundert Jahren.

Wenn unsere Zeit vor der Ältern auch gar nichts weiter voraus hätte, als daß wir, mindestens in Städten, von eigentlichen Bettlern fast vollkommen verschont bleiben, weil in der Regel auch der Ärmste von seiner Gemeine soweit ernährt wird, daß ihm das Betteln erspart ist; so würden wir damit schon viel gewonnen haben. Das Bettelwesen unter unsern Vorfahren vor mehreren hundert Jahren muß nemlich eine große Plage gewesen seyn. Wir werden dies aus dem Folgenden sehen. Es scheint ordentlich seine Organisation gehabt zu haben, wie in unsern Tagen das Gauner- und Spitzbubenwesen. Es erschien nemlich schon im Anfange des 16ten Jahrhunderts ein „Expertus in Truphis“, welcher alle Bettler-Betrügereien und Ränke der damaligen Bettler auseinandersetzte. 1528 gab unser Luther dieser Schrift, als sie neu aufgelegt wurde, selbst eine neue Vorrede mit auf den Weg und 1580 erschien eine neue Auflage von derselben, durch unsern Superintendent Nicolaus Selnecker, indem er damit drei Predigten vereinte, die er vom reichen Mann und armen Lazarus gehalten hatte. Dies Büchlein muß viele Auflagen auch nachher noch erlebt haben. Ich habe eine vom Jahre 1668 in 12. vor mir, welche: „Expertus in Truphis, von den falschen Bettlern und ihrer Bäu-

erei“ betitelt ist. Sie giebt erstlich Luthers Vorrede zur Ausgabe 1528, dann das Büchlein selbst und endlich ein Register „über etliche alte rothwelsche Wörter.“ Eines ist so merkwürdig, wie das andere. Luther hat es „für gut angesehen, daß solch Büchlein nicht allein am Tage bleibe, sondern auch fast überall gemein würde;“ „die treue Warnung dieses Büchleins,“ sagt er, „ist diese, daß Fürsten, Herren, Räte in Städten und Jedermann solle klug sein und auf die Bettler sehen, und wissen daß, wo man nicht will Hausarmen und dürftigen Nachbarn geben und helfen, — man dafür aus des Teufels Anreizung durch Gottes rechtes Urtheil solchen verlaufenen, verzwifelten Buben zehnmal so viel gebe.“ — Jede Stadt, und jedes Dorf sollte „die eignen Armen wissen und kennen, als im Register verfaßt.“ Man hört auch hier wieder den alten, kräftigen, meist den Nagel auf den Kopf treffenden Luther. Das Büchlein selbst giebt uns von einer Menge ganz verschiedener Bettler Kunde. 28 Arten suchten damals die Bürger und Bauern heim, zuerst die Brogger, eigentliche Bettler, die es wurden aus Mangel an Arbeit oder von Noth und Elend so herunter gebracht. Dann Stahler, (Brottsammler), „halb böse, halb gut, nicht alle böse, aber der mehrere Theil;“ Loßner; sie gaben vor, unter den Ungläubigen in Oklaverei gelegen zu haben, aber „weil sie einen